

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

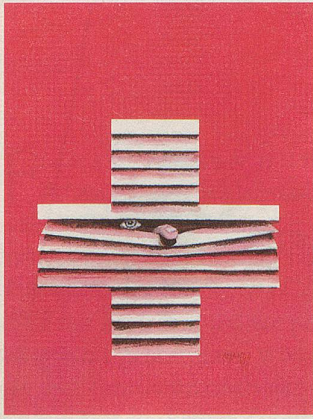
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn die Fensterläden geschlossen, die Rolläden oder Sonnenstoren heruntergelassen waren, dann fühlten wir uns bis anhin in unseren vier Wänden sicher vor Angriffen und Beobachtungen von aussen. So ähnlich erging es uns auch als Schweizern, die wir einen Feind – wenn überhaupt – immer jenseits der Grenzen, also «draussen» vermuteten. Jedenfalls redeten uns das viele Politiker ein, die deshalb einerseits die «Läden» auch für Asylbewerber strikter geschlossen halten wollten und andererseits der verstärkten Beobachtung nach aussen (sprich: verstärkter Landesverteidigung) das Wort redeten. Inzwischen wissen wir es besser: Die Augen der Beobachter waren auch – und wie! – nach «innen», also auf uns, gerichtet. Und die Aufzeichnungen der Bupo-Beamten kommen einem vor wie Tagebuch-Notizen von Voyeuren, die sich statt an Liebeszenen nur an so simplen Dingen wie einem leicht verrutschten Damen-Pyjama ergötzen konnten und sich den Rest daher ausmalen mussten.

(Titelblatt: Orlando Eisenmann)



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

116. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner
Gestaltung: Koni Näf

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löfpe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.- 6 Monate Fr. 52.-

Europa*: 12 Monate Fr. 113.- 6 Monate Fr. 60.-

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.- 6 Monate Fr. 78.-

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und
Anzeigenverkauf:

Islar Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290
1211 Genève 17, Tel. 022/35 73 40/49

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen.
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1990/1

In dieser Nummer

Bruno Blum/Toni Baggenstos:
Zum Beispiel Hugo H.

Die Schnüffler in Bundesdiensten arbeiten für gewöhnlich unter so harmlosen Berufsbezeichnungen wie «Meinungs- und Vermutungsforscher» oder «Storen- und Beschattungstechniker». Einem *Nebi*-Reporterteam ist es trotzdem gelungen, einen dieser unauffällig recherchierenden Spitzel einen ganzen Tag lang bei seiner interessanten Tätigkeit zu begleiten. (Seite 11)



Sisyphus Kannitverstan*:

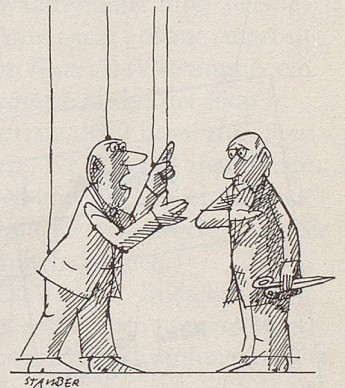
«Ich war ein Bupo-Schnüffler»

Ein Honorar von 10 Franken für jede abgelieferte Information, Umsatzbeteiligung bei neu angeworbenen Spitzeln und eine je vierteljährliche Weiterbildung beim DDR-Stasi und bei der Securitate in Rumänien: So steil war der Aufstieg eines ehemaligen Spitzels aus dem Stab freiberuflicher Bupo-Mitarbeiter, wie er in seinem Beitrag exklusiv für den *Nebelspalter* gesteht. (Seite 14)

*Der Name wurde von der Redaktion auf Wunsch des Informanten verändert.

Fritz Herdi:
«Dilettantulusqualen» dank
Kalauern

Kalauer der tollen und der weniger tollen Art aus Politik, Unterhaltung und Sport: Fritz Herdi hat sie gesammelt. Er präsentiert die neusten sprachschöpferischen «Errungenschaften» wie «Dilettantulusqualen», «Karteiertütchen», «Militarismuskelkater» oder «Bundesnebenverdienstkreuz» und eine Fülle verballhornter Ortsnamen, zum Beispiel «Leningradolfzell», «Palermoskau» und «Rheumagglingen». (Seite 34)



Werner Meier:	Haben Sie Ihre Fiche schon gesehen?	Seite 5
Alexander Wolf:	Grosses Reinemachen bei den Schnüffelschweinen	Seite 24
Hermann Deml:	Jederzeit falsch verbunden	Seite 26
Marcel Meier:	Sponsoren mögen's blütenweiss	Seite 30
Fernando Krahn:	Dramatische Episode(n)	Seite 43
Wolfgang Altendorf:	Mit Sommerzeit in des Teufels Küche	Seite 45
Ulrich Weber:	Das Wundermittel	Seite 46